

Andrei Martyanov: Iran gegen Israel – Der Krieg, auf den keiner vorbereitet ist

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/dRJv1THu1uI?si=gs2Ayo6EUNixoA68>

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Das Treffen zwischen Xi Jinping und Donald Trump – und das, was wir bisher gesehen haben – drehte sich im Grunde darum, wie China landwirtschaftliche Produkte aus den Vereinigten Staaten kaufen kann. Es geht vor allem um Sojabohnen. In diesem Bereich sind die USA ja durch andere Länder ersetzt worden, zum Beispiel durch Brasilien. Und ich denke, eines der wichtigsten Themen war die Straße von Hormus. Donald Trump wollte, dass China dort etwas unternimmt. Aber sie haben nichts dazu gesagt, nichts über das neue Mautsystem oder den neuen Mechanismus in der Straße von Hormus erwähnt. Sie sagten nur, sie müsse offen bleiben – also eine Entmilitarisierung der Straße. Im Grunde bedeutet das aber, dass die Vereinigten Staaten sie militärisch kontrollieren.

#Andrei

Ja.

#Nima

Und wie hast du das erlebt, Andrei? Denn wir sehen ja, würde ich sagen, dass China heute stark von den beiden Kriegen beeinflusst ist – dem in der Ukraine und dem im Nahen Osten. Und das hat China in eine ganz andere Position gebracht, um Donald Trump in Peking zu begegnen. Wie verstehst du, was da passiert ist?

#Andrei

Mein Verständnis stützt sich auch auf diese Tatsache – und das ist kein Gerücht. Es gibt da so eine Art, sagen wir, diplomatische Pendelbewegung, oder wenn man so will, ein Solitärspiel. China hat nämlich offenbar Druck auf den Iran ausgeübt, irgendeine Art von Abkommen mit den Vereinigten Staaten zu schließen, um die Straße von Hormus wieder zu öffnen. Denn bis zu fünfundzwanzig Prozent der Energie, die China bezieht, laufen über diese Route. China steht hier in einer heiklen Lage, weil – bei allem Selbstbewusstsein, das man da zeigt – die Realität ist: China braucht Energie.

Und zwar sehr viel davon. Natürlich kommt ein Teil aus Russland, Gas, Öl und so weiter. Aber trotzdem: Was will man tun? Wie ersetzt man im Grunde ein Fünftel des eigenen Energieverbrauchs? Und all diese Diskussionen über Chinas Kohle – ich habe gestern mit Garland Nixon darüber gesprochen – und ich habe erwähnt, dass China sehr hochwertige Kohle hat. Das Problem ist nur: Die Zeiten der einfachen Förderung sind vorbei.

Man muss immer tiefer graben, und einige dieser Minen liegen mehr als einen Kilometer unter der Erde, oder so ähnlich. Das ist eine unglaubliche Tiefe. Und es ist extrem teuer. Und bei den erneuerbaren Energien – wie ich ja schon gestern gesagt habe – kommt dann jemand und sagt: „Oh ja, China ist führend bei den Erneuerbaren.“ Aber hat sich jemand mal den tatsächlichen Anteil dieser erneuerbaren Energien angeschaut? Wasserkraft gilt als erneuerbar, klar. Aber ein riesiger Teil, also die überwältigende Mehrheit, besteht aus Wasserkraft. All das mit Solar, Wind und so weiter – das ist im Grunde für den öffentlichen Verbrauch gedacht, für Leute, die die grundlegende Physik dahinter gar nicht verstehen. China steht da also in einer ziemlich heiklen Lage.

Und wenn es stimmt – und ich neige dazu, das zu glauben –, dass China Druck auf den Iran ausgeübt hat, um irgendeine Art von Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran zu erreichen, dann ist das, ehrlich gesagt, nicht besonders spannend. Natürlich wissen wir, dass auch Israel und die Golfstaaten da mit drinstecken. Sagen wir es so: Das ist ein ziemlich klarer Hinweis auf Chinas tatsächliche Position. Sie müssen eben ihren eigenen nationalen Interessen folgen, und es ist völlig normal, dass sie die Lage beruhigen wollen. Aber man geht da nicht hin und predigt sozusagen das Evangelium vom guten Menschen, so wie ein Hippie. So läuft das nicht. Und genau deshalb sieht man jetzt eine sehr interessante Veränderung in der iranischen Rhetorik, die zunehmend pro-russisch wird.

Wenn man sich, ich meine, die jüngste Aussage von Araktschejew anschaut – er hat gesagt, dass Russland im Grunde eine Art Garant für die Interessen des Iran ist – das sagt er ja sonst so gut wie nie. Und dann sieht man plötzlich diese enorme Aktivität, die Wiederbelebung der Kaspischen Seeroute zwischen Russland, die es natürlich schon früher gab. Aber jetzt bekommt sie offensichtlich einen richtigen Schub. Das sind sehr komplexe Dynamiken. Und, um das klarzustellen, ich verstehe natürlich, dass für China neben der Energiefrage das wichtigste Thema Taiwan ist. Und wissen Sie was? Marco Rubio – ja, das ist das Kuriose – die Vereinigten Staaten erkennen offiziell Chinas Souveränität über Taiwan an.

Aber es ist eine Sache, etwas offiziell zu tun – und etwas ganz anderes, es völlig inoffiziell zu tun. Genau das macht der Westen in dieser sogenannten „speziellen Militäroperation“: Er unterstützt im Grunde genommen die, na ja, wenn man so will, irredentistische Bewegung der Taiwaner. Und er unterstützt alle möglichen Parteien, die sich jetzt gegen das stellen, was ursprünglich ja die Grundlage von Taiwans Unabhängigkeitsbestrebungen war. Also, hier ist überhaupt nichts geklärt. Und Marco Rubio hat das heute sehr deutlich gesagt. Er hat sich öffentlich dazu geäußert – man kann es sich anhören – und er hat offenbar gesagt: „Okay, wir kennen ihre Position, sie kennen unsere. Das war's.“

Nein. Und genau das ist das Problem. Ganz egal, wie viele Vorteile man wirtschaftlich anbieten will – und ja, das ist natürlich wichtig, keine Frage – am Ende geht es um das übergeordnete nationale Interesse, um den nationalen Stolz, um, wie auch immer man es nennen will. Und ganz besonders um die kulturelle Einheit. Was ist Taiwan? Chinesen. Das sind sie. Ich meine, sie sind Chinesen, oder? Es ist also eine sehr, sehr besondere Situation. Man könnte sagen, es ist ein Drei-Körper-Problem, wenn nicht sogar ein Fünf-Körper-Problem. Und im Moment kann das im Grunde niemand wirklich vorhersagen. Man kann vielleicht grob die Richtung erkennen, aber auch China steht vor Herausforderungen. Vor allem, wenn man bedenkt, dass ein Teil der Partielite – besonders die Eliten aus den südlichen Provinzen – sehr prowestlich und sehr liberal eingestellt ist.

Sie wollen im Grunde dem Kurs der Vereinigten Staaten folgen. Sie bewundern den vereinten Westen, trotz der offensichtlichen Anzeichen dafür, dass die Realität etwas anderes zeigt. Und so steht Xi vor einer sehr komplexen Situation. Es gab ganz offensichtlich Säuberungen und allerlei Maßnahmen, um aufzuräumen, das Haus sozusagen in Ordnung zu bringen. Aber wie sehr das alles fortgesetzt wird, wenn er einmal sein Amt verlässt – das ist schwer zu sagen. Er ist ohne Zweifel ein sehr mächtiger Mann. Doch egal, wie viel Korruption sie beseitigen, egal, wie viele Leute sie aus dem Verkehr ziehen – manche davon sind im Grunde Gefangene – es bleibt ein riesiges Land, und es ist alles andere als geschlossen.

Also, wissen Sie, ich hab da ganz verschiedene Dinge gemacht. Ich bin kein Psychologe. Ich bin ein Fachmann, aber kein Psychologe. Ich kann kein Chinesisch lesen, also kann ich mir da kein eigenes Urteil bilden. Aber was ich von echten Sinologen gehört habe – also von Leuten, die dort leben oder viele Jahre dort gelebt haben, die Chinesisch sprechen, Kantonesisch, was auch immer, diese ganzen Dialekte – die sagen, das ist eine sehr wenig zusammenhängende Gesellschaft. Da gibt es viele verschiedene Ethnien und all solche Dinge. Und natürlich ist es sehr schwierig, dieses Land so zusammenzuhalten, wie es Xi und die Kommunistische Partei Chinas tun. Wie lange dieser Kurs noch weitergeht – na ja, es gibt offensichtlich auch gewisse Vorteile davon für die Menschen.

Aber wie Sie wissen, gerade in Ländern wie diesem, ist die Lage nicht immer so, wie sie aussieht. Herr Putin wird sehr bald nach Peking fliegen, um sich dort ein Bild von der aktuellen Situation zu machen. Denn der Iran spielt für Russland inzwischen eine fast ebenso wichtige – na ja, nicht ganz gleichwertige, aber doch sehr bedeutende – Rolle. Offenbar verändert sich da etwas in ihren Beziehungen. Um ein Beispiel zu geben: Chinesische MANPADS wurden entdeckt und von ukrainischen Kräften erbeutet. China liefert weiterhin MANPADS und ähnliche Ausrüstung an die ukrainischen Streitkräfte. Das ist also, na ja, sagen wir mal, bemerkenswert. Da stellen sich schon einige Fragen. Da gibt es Themen, die man klären muss.

#Nima

Er sagte, Donald Trump habe erzählt, dass China, also Xi, ihm gesagt habe, sie würden keine Waffen an den Iran liefern. Aber letztlich brauchen sie ja keine chinesischen Waffen, weil der Iran einfach seinen eigenen Krieg führt.

#Andrei

Ja. Und es gibt bestimmte Systeme, die aus China geliefert wurden. Das wissen wir. Was genau geliefert wurde – und nochmal, wir wissen es nicht im Detail – aber wir wissen, was Russland geliefert hat. Das ist ziemlich offensichtlich, weil selbst die Iraner das nicht verbergen. Man sieht dort offenbar modernisierte MiG-29, die jetzt fast auf dem Stand der MiG-29 SMT sind. Sie haben dieses neue Zhuk-Beetle-Radar, sie können Ziele auf sehr große Entfernung angreifen. Es fliegen Mi-28 dort, es gibt Su-35 – man kann das sehen, man weiß, dass es da ist, man weiß, was da passiert. Bei China ist es anders. Man weiß, dass sie dort Flugzeuge mit irgendetwas fliegen, aber offenbar wollen China und Iran das, was sie vereinbart haben, geheim halten.

Der Grund, warum sie das unter Verschluss halten wollen, ist, dass China die Vereinigten Staaten nicht nur als Konkurrenten sieht – das sind sie ja auch. Und ich möchte hier nicht falsch verstanden werden, aber ich benutze diesen Ausdruck trotzdem: China hat nach wie vor militärisch Angst vor den Vereinigten Staaten. Ich bin zwar kein Sinologe, aber ich kenne mich ziemlich gut mit den chinesischen Streitkräften aus. Es gibt also Dinge, die China in diesem speziellen Fall berücksichtigen muss. Trotz einiger Erfolge – und ja, sie machen in vielen Bereichen Fortschritte, keine Frage – ist sich China sehr bewusst, dass es, sagen wir es so, militärisch nicht so stark ist, wie es sich im Vergleich zu den Vereinigten Staaten gerne darstellt.

#Nima

Aber wenn das so ist, dann brauchen sie Verbündete. Sie brauchen Partner, die...

#Andrei

Russland ist, ja, das ist offensichtlich. Und dann, vergiss nicht – du weißt das wahrscheinlich – ich war wirklich überrascht, als vor ein paar Jahren, also nicht lange her, vielleicht drei oder zweieinhalb Jahre, das Ganze anfing, die Runde zu machen. Natürlich nicht in den Mainstream-Medien – die lese ich sowieso nicht mehr – sondern in Medien aus verschiedenen Ländern, die mehr oder weniger objektiv sind. Und da ging es um dieses berühmte Investitionsabkommen zwischen China und Iran, das auf vierhundert Milliarden Dollar geschätzt wurde. Das ist enorm, wirklich sehr groß. Und tatsächlich gab es Widerstand von iranischer Seite. Der Grund dafür war klar: China sagte, wir kommen mit diesem Geld.

Und China ist ein wohlhabendes Land, das viel Geld hat. Im Grunde ging es genau darum – sie wollten, bei welchem Projekt auch immer sie dort beteiligt waren, den iranischen Anteil so weit wie

möglich zurückfahren. Es ging dabei vor allem ums Geldverdienen und um Profit für China, nicht so sehr um den Iran. Natürlich würde auch der Iran davon profitieren, und so weiter. Und ich verstehe das, ich habe darüber gelesen, auch in der russischen Presse – und ich meine damit seriöse russische Medien, nicht irgendwelche Portale. Ich spreche von analytischen Berichten aus Russland, von Quellen, die ich respektiere und von denen ich weiß, dass sie glaubwürdig sind. Und dort hieß es, die Iraner hätten sich tatsächlich ein Stück weit dagegen gewehrt, weil sie sagten: Moment mal, das ist ja schön und gut – aber was ist mit uns?

Was ist also unsere Beteiligung? Und dann hieß es: Nein, nein, nein, wir machen das selbst, und wir werden es im Grunde auch selbst besitzen. Darum geht es hier. In diesem Fall also – wenn man genau hinhört und die Presse und die Nachrichten verfolgt – dann merkt man, dass diese sogenannte „Belt and Road“-Initiative, also die neue Seidenstraße Chinas, irgendwie noch existiert, aber nicht mehr so richtig. Nur um ein Beispiel zu geben: Die Endpunkte dieser neuen Seidenstraße sollten ja offensichtlich in Europa liegen. Und Europa war damals gedacht als was? Als solvent, wohlhabend, eine Gesellschaft der Ersten Welt – mit einem Konsumniveau, das diese Art von übermäßiger Produktionskapazität in China hätte stützen können.

Na, wissen Sie was? Europa wird ärmer. So einfach ist das. Ich meine, das ist einfach unglaublich. Und dadurch bleibt China jetzt mit diesem ernstesten Problem zurück, weil sie sich natürlich nach Eurasien orientieren müssen. Dort entwickelt sich gerade viel, und der eurasische Kontinent wird in ein paar Jahrzehnten wohl wohlhabender sein als Europa. Das war übrigens einer der Grundpfeiler für den chinesischen wirtschaftlichen Aufstieg. Und da haben wir's. Über diese Dynamik hört man allerdings kaum etwas – außer, wenn es darum geht, China schlechtzureden. Das machen sie nämlich gern. Ich nicht. Aber ich muss hier klar sagen: Es gibt Probleme. Es gibt Herausforderungen. Und Wladimir Putin fliegt natürlich nach Peking.

Nicht nur das. Wir wissen ja, dass Trump wollte, dass China irgendeine Art von Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten, Israel und den Iranern vermittelt. Die Iraner haben aber schon klargemacht: Das kommt nicht infrage. Und das war ein Schlag für China, weil China sich selbst als Vermittler ins Spiel bringen wollte. Keine Chance. Die Iraner haben das sehr deutlich gesagt. Was soll ich sagen? Es ist ein Problem mit fünfhundertfünfundzwanzig Beteiligten. Man muss das alles gleichzeitig jonglieren. Was wird passieren? Was passiert als Nächstes? Genau das ist die Lage. Und natürlich kommt noch die Situation mit Taiwan dazu – und im Grunde das Scheitern im Umgang mit Iran.

Iran wird ganz offensichtlich nicht auf die Kontrolle über die Straße von Hormus verzichten. Und ich glaube, es war Araghchi – nein, Moment, es war nicht Araghchi. Es war einer der Generäle, im Grunde von den Revolutionsgarden. Er sagte: Wir werden mit dem Handel über Hormus mehr verdienen, als wir mit dem Verkauf von Öl verdienen. Da haben Sie's. Und dieses Geld bleibt im Land, in Iran. Genau, so ist es. Und das ist der Punkt: Die Russen kümmern sich nicht um Sanktionen. Die Russen haben sich da durchgesetzt. Es ist ihnen egal. Sie sagen: Ach ja, das dürfen wir nicht? Doch, das können wir. China dagegen spielt immer noch mit den Sanktionen.

#Nima

Eigentlich hat China bezahlt, Andrei. Es ging um das Mautsystem in der Straße von Hormus. Aus iranischen Quellen haben wir erfahren, dass mehrere chinesische Schiffe die Straße von Hormus durchquert haben, noch bevor das Treffen zwischen Donald Trump und Xi stattfand. Sie haben die Gebühr bezahlt, aber sie nannten es Umwelt- und Logistikkosten. Sie haben dem Ganzen einfach einen anderen Namen gegeben.

#Andrei

Die Iraner wissen Bescheid. Iran weiß ganz genau, wie sich das entwickelt. Iran kennt das Spiel. Das Land steht mittendrin. Es ist dort ein Schlüsselland. Und genau deshalb müssen wir das im Blick behalten – das ganze Bild, sozusagen. Es ist überhaupt nicht schwarz-weiß. Da gibt es viele Grautöne, viele verschiedene Facetten. Und nochmal: Nicht vergessen. Das ist genau das, was viele nicht verstehen. Was ist damals mit Nordkorea passiert? Russland hat gesagt: Uns sind eure Sanktionen egal – und sie haben einfach durchgezogen, Punkt. Sie haben gesagt: Ist uns egal, versteht ihr? Genau das passiert jetzt auch mit Iran. Uns ist es egal.

Man kann Sanktionen verhängen. Russland hat, was, inzwischen etwa sechszwanzigtausend Sanktionen? Also, die Russen kümmert das nicht. Iran ist der Nachbar, Iran ist der Verbündete. Also los, machen wir's. Gar nicht lange überlegen. Iran, was wollt ihr an Waffen? Okay, hier bitte, unterschrieben. Das war's. Es ist egal, was der sogenannte Westen dazu sagt. China hält sich immer noch weitgehend, nicht an alles, aber an viele Dinge, die mit Sanktionen zu tun haben. Und genau deshalb gab es diese Verhandlung, in der China sagte: Wir wollen weiterhin Öl von dort kaufen. Aber auch da – das ist nicht verhandelbar. Mit Russland kann man nicht einfach kommen und sagen: Uns ist das egal, macht doch, was ihr wollt.

Nein, China will das regeln. Was sie aber nicht verstehen, ist: In dem Moment, in dem man anfängt, darüber zu reden – so, als würde man um Zustimmung bitten –, zeigt man sofort Schwäche. Mach es einfach. Frag nicht. Ihr seid groß genug, stark genug, um den Vereinigten Staaten zu sagen, sie sollen sich verpfeifen. Aber China ist eben stark vom Westen abhängig. Und ich will das nochmal betonen – besonders dieser Typ, wie auch immer, dieser Idiot vom Europäischen Rat für Auswärtige Beziehungen. Er hat das im Jahr zweitausendsieben mit dem Geld von George Soros organisiert. Und ihr wisst, was dann passiert ist: China wurden die Pratt-&-Whitney-Triebwerke für seine ...

#Nima

Du meinst Josep Borrell? Nein, nein, nein, nein, nein, nein.

#Andrei

Lazarus oder wie auch immer der Mann heißt, irgend so was. Nein, nein, der Typ, der tatsächlich den Rat organisiert hat. Er ist so ein richtiger Landmensch, aber gleichzeitig ein Globalist, und na ja, wie auch immer. Vor zwei Tagen hat er einen Artikel veröffentlicht, der in allen großen europäischen Medien aufgegriffen wurde. Darin sagte er, wir müssten auch alle kommerziellen Airbus-Flugzeuge mit mehr als fünfhundert Stück stilllegen, die China betreibt. Man muss verstehen, was da passiert. China hat keine modernen Strahltriebwerke für Passagierflugzeuge. Deshalb sind sie nach Russland gegangen und haben nach dem PD-14 gefragt. Aber genau das wollen viele Leute nicht sehen. Sie wollen nicht darüber reden. Und was ist passiert? Trump hat die Lieferung der Pratt-&-Whitney-Triebwerke gestoppt. Und wissen Sie was?

Das neue Projekt, das eigentlich gar nicht wirklich chinesisch ist – im Grunde ist es ein westliches Flugzeug, die Comac neun-neun-neun – na, raten Sie mal? Es steht komplett am Boden. Es bewegt sich nirgendwohin. Sie können es nicht mit chinesischen Triebwerken ausrüsten, weil die deutlich schlechter sind. Und damit ist das ganze Projekt plötzlich vom Tisch. Jetzt gibt es also diese Leute – und er, Sie werden den Namen finden, und den Artikel können Sie im Guardian nachlesen. Er war überall in der europäischen Presse. Und er hat geschrieben, Europa müsse sich verhalten wie China. Dass wir all die fünfhundert Airbus-Maschinen stilllegen sollten, die in China fliegen. Das wäre eine Katastrophe, ehrlich gesagt. Mit Russland haben sie das gemacht, aber Russland hat eigene Flugzeuge, also kamen die Russen damit klar. China kann das nicht.

#Nima

Ich glaube, China hat genau beobachtet, was im Fall von Russland und Iran passiert ist. Beide Länder wollten mit den Vereinigten Staaten verhandeln, aber egal, wie groß oder klein das Thema ist – sie werden ihre Ziele nicht aufgeben. Wenn man sich Taiwan anschaut, denke ich, dass Taiwan im Moment für die USA unglaublich wichtig ist. Denn sie haben, wie du erwähnt hast, eine Art offizielle Politik. Inoffiziell wollen sie aber einfach Waffen im Wert von über elf Milliarden Dollar schicken. Und ja, sie reden davon, sie nach Taiwan zu liefern.

#Andrei

Was ist das? Nun, das ist genau das, was die Vereinigten Staaten glauben, einfach tun zu können. Und man muss verstehen, das ist der entscheidende Punkt. Natürlich braucht die USA China, daran gibt es keinen Zweifel. Im Grunde sind die Vereinigten Staaten und China immer noch irgendwie miteinander verbunden, zumindest bis zu einem gewissen Grad. Auch wenn China seine Bestände an US-Staatsanleihen deutlich reduziert hat – und sie weiter abbaut. Offensichtlich ist Trump nach China gereist, weil er will, dass China die Vereinigten Staaten finanziert. Im Grunde, indem es diese Staatsanleihen kauft – die heutzutage ja kaum noch etwas wert sind. Und ja, auch in der Landwirtschaft, bei den Sojabohnen, wie Sie richtig gesagt haben: Die Vereinigten Staaten waren der wichtigste Anbieter von Sojabohnen.

Also, es gibt da ein gegenseitiges Interesse. Und was soll ich sagen? Die Vereinigten Staaten glauben, sie könnten irgendwelche Privilegien anbieten und diese dann eintauschen – natürlich völlig wertlos. Die Russen haben das von Anfang an verstanden. Sie haben den USA gesagt, sie sollen sich verpfeifen. Aber China wird verhandeln. Sie werden verhandeln, im Sinne von: Lass uns mal schauen, wie wir beide davon profitieren können. Aber die Vereinigten Staaten interessiert das nicht. Denn in den USA herrscht die Haltung: Wir sind so großartig, so unglaublich und strahlend, dass wir, selbst wenn wir ärmer werden, immer noch glauben, die ganze Welt bewundere uns. Und das ist einfach längst nicht mehr so.

Aber in China gibt es, wie ich schon gesagt habe, eine sehr starke, sehr einflussreiche, sagen wir mal, prowestliche und liberale Schicht. Und das sind nicht nur Parteibürokraten, Militärs oder Leute aus den Geheimdiensten, was auch immer. Es ist auch ein großer Teil der Bevölkerung, der immer noch, na ja,inhört. China ist tatsächlich so fasziniert von Europa, dass man dort eine Mini-Version von Paris gebaut hat. Wahrscheinlich wissen Sie das gar nicht, aber es gibt wirklich eine Stadt, die aussieht wie Paris – mit einem Eiffelturm und allem Drum und Dran. So etwas passiert dort. Es gibt also immer noch diese, sagen wir, ziemlich eigentümliche chinesische Haltung gegenüber dem sogenannten Westen.

Und wieder wurde das zum Teil dadurch ausgelöst, dass sie Europa als den Hauptabnehmer chinesischer Waren sahen. Und genau das passiert im Grunde. China überschwemmt, sozusagen, Europa mit vielen Produkten. Sagen wir es mal so – ziemlich mittelmäßigen, um es vorsichtig auszudrücken, Autos – aber sie sind eben billiger. Und deshalb wollen sie natürlich auch, was ja auch tatsächlich passiert, dass die Deutschen einen großen Teil ihrer Produktion nach China verlagern, vor allem in der Autoindustrie und in ähnlichen Bereichen. Es ist also eine komplexe, wirklich komplexe Wechselwirkung. Es geht nicht nur um ein oder zwei Faktoren – da greifen viele Zahnräder ineinander, wenn man so will.

Also, ähm, wie ich schon gesagt habe, wir müssen auf das Kommuniqué von morgen warten. Ich denke, sie werden dann die endgültige Erklärung abgeben, wenn der Besuch abgeschlossen ist. Es ist ja ein Staatsbesuch, also müssen sie gemeinsam vor die Presse treten. Das gehört einfach dazu. Aber die Chinesen werden, wie immer, ziemlich allgemein bleiben – so typische Floskeln, um alles abzudecken. Und ich glaube nicht, dass Trump in der Lage ist, irgendetwas zu kitten, auch nicht im Verhältnis zu China. Aber, wie ich schon sagte – und wie Sie richtig bemerkt haben – die Chinesen haben genau gesehen, was die Vereinigten Staaten in Sachen Sanktionen tun. Und anders als bei Russland oder Iran steht China da irgendwie am Rand, so ein bisschen zwischen den Fronten.